

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

«Wo Politik und Spiritualität eine Einheit bilden» lautet das Thema, über das Andreas Schmutz, reformierter Studentenfarrer in Bern, mit uns meditiert. Es handelt sich um Gedanken zu den Kapiteln 3 und 4 der Apostelgeschichte, die auf Gespräche während eines Friedensseminars in der «Communauté de Pomeyrol» in Tarascon (Südfrankreich) zurückgehen. Auf die Frage, mit welcher Absicht der Verfasser diesen Text geschrieben habe, antwortet er: «Eigentlich wollte ich mir für meinen persönlichen Hausgebrauch eine 'ekklesiologische Plattform', oder einfacher gesagt, eine Vorstellung von Gemeinde aufschreiben, in der Hoffnung, dass andere auch ihre Meinung sagen.» Die Hoffnung, dass andere auch ihre Meinung sagen, ist ein redaktioneller Wunsch, der jeden Artikel in den «Neuen Wegen» begleitet. Diesen ganz besonders. — Zur vorgängigen Einstimmung in das pfingstliche Thema, das Andreas Schmutz gewählt hat, veröffentlichen wir das Gedicht «Um aufzustehn», das im Sammelband «Gebete zum Frieden», herausgegeben vom Jugenddienst-Verlag, Wuppertal/Gelnhausen, erschienen ist.

Hans-Adam Ritters Besprechung der Zeitschrift «Texte-Kontexte» liest sich wie ein Kommentar zu vielen Stellen im Aufsatz von Andreas Schmutz. Hier wie dort zeigt sich, dass jede Bibellektüre den gesellschaftlichen Standort des Lesers widerspiegelt. Nur, der legitime Standort für diese Lektüre ist bei denjenigen zu suchen, denen die gute Nachricht geschenkt wurde: bei den Armen, den Behinderten, den Erniedrigten und Beleidigten, den um der Gerechtigkeit willen Verfolgten. Das hat politische Konsequenzen. An die Stelle der Verkürzung des Reiches Gottes auf jenseitiges Heil tritt die Forderung nach diesseitiger Befreiung.

Beat Dietschy, unser derzeitiger «Sonderkorrespondent» in Peru, bespricht eine weitere Arbeit: den «Indianer-Reader», der vom Ökumenischen Ausschuss für Indianerfragen herausgegeben wurde. Darin kündigt sich eine radikale Abkehr der Kirchen von ihrem Paternalismus gegenüber den südamerikanischen Indianern an. Zu Wort kommen hier aber auch die Indianer selbst. Dieses Nebeneinander ist lehrreich. Es ist eben nicht das gleiche, ob Christen für Indianer eintreten oder ob diese für sich selber sprechen und handeln.

Die «Zeichen der Zeit» befassen sich zusätzlich zum angekündigten Kommentar über die Wahlen in der BRD mit den letzten Kantonalwahlen in der Schweiz und mit der Novosti-Affäre, die sich immer deutlicher als eine Affäre des Bundesrates, insbesondere des federführenden Chefs des Justiz- und Polizeidepartements herausstellt.

Rolf Erler gibt uns eine Vorschau auf den 20. Deutschen Evangelischen Kirchentag, über den er in den «Neuen Wegen» noch ausführlich berichten wird.

Den Schluss des Hefts bildet eine neue Rubrik für ein altes, aber etwas ausser Übung geratenes Anliegen unserer Zeitschrift. Die Rubrik heisst «Diskussion» und soll die Leserinnen und Leser der «Neuen Wege» ermuntern, sich wieder vermehrt zu einzelnen Beiträgen zu äussern oder auch selber Themen aufzugreifen, die sonst zu kurz kämen. Den Anfang machen ein holländischer Freund, Gerrit Jan Westerfeld, und Walter Ludin zu Fragen nach dem Veränderungspotential katholischer Orden.

*

Mit diesem Heft erscheinen die «Neuen Wege» erstmals bei der Genossenschaft «Widerdruck». Die neue Gestaltung der Zeitschrift, insbesondere die zweispaltige Gliederung der Texte, ist ein Versuch, den wir gerne zur Diskussion stellen. Die Genossinnen und Genossen von «Widerdruck» seien uns bei der Arbeit für die gemeinsame Sache herzlich willkommen.

Willy Spieler